

Wohnhausanlage

Viktor-Kaplan-Straße 1-9



wien.
unser zuhause.

Fakten

Viktor-Kaplan-Straße 1-9
1220 Wien

Baujahr: 1959 bis 1960

Wohnungen: 126

Architekt: Ceno Kosak

Wohnen in Wien

In den 1950er-Jahren ging es vor allem darum, Zerstörtes wieder aufzubauen und viele neue Wohnungen zu errichten. In den kommunalen Wohnbauten dieser Zeit finden sich die ersten Ansätze der sich später durchsetzenden Zeilenbauweise, die bis heute die großen Vorstadtsiedlungen prägt. Die Wohnbauten wurden größer, höher und waren verstärkt in Blockform gestaltet. Das Flachdach setzte sich durch. Alle neu gebauten Wohnungen waren mit Badezimmern und WC ausgestattet und die Mindestgröße wurde von 42 auf 55 Quadratmeter angehoben.

Geschichte

Die Wohnhausanlage wurde auf den vormals landwirtschaftlich genutzten Flächen des "Großen Aufelds" errichtet. Nach der Donauregulierung wurde auf dem Gebiet vorwiegend Gemüseanbau betrieben.

Die Architektur ...

Der freistehende, achtgeschoßige und aus fünf Häusern bestehende geradlinige Wohnblock steht parallel zur Viktor-Kaplan-Straße und grenzt mit der Giebelfassade direkt an die nördlich gelegene Erzherzog-Karl-Straße. In jedem Haus sind pro Geschoß drei Wohnungen, lediglich im mittleren (Stg. 5) befinden sich vier Wohneinheiten. Die Wohnungen sind mit Balkonen ausgestattet, ausgenommen jene im Erdgeschoß und jene an der Giebelfassade, die zur Erzherzog Karl Straße hin angeordnet sind. An der Ostfassade sowie an der südlichen Stirnwand sind die 1,2 Meter tiefen Balkone vorgelagert, wogegen sich die Balkone an der Westfassade in 1 Meter tiefen Nischen befinden. Die Balkongeländer

bestehen seit der Sanierung aus gerilltem Aluminiumblech. Das Gebäude ist zur Gänze unterkellert, wobei der Keller ein halbes Geschoß aus dem Terrain ragt und so die auch farblich abgesetzte Sockelzone bildet. Die Hauseingänge sind farblich unterschiedlich gestaltet und mit einem Betonvordach versehen. Das Wohngebäude wird mit einem mit Blech eingedeckten Walmdach abgeschlossen.

... und die Kunst

Auf dem westlich gelegenen Vorgarten auf der Höhe der Stiege 5 steht die von Alexander Wahl im Jahr 1962 gestaltete Plastik "Hirsch". Die aus Naturstein hergestellte Skulptur steht auf einem ca. 30 cm hohen Betonsockel.

Der Name

Die Wohnhausanlage trägt den Namen der im Westen des Wohngebäudes verlaufenden Straße, die seit 1940 nach dem Maschinenbauer Viktor Kaplan (1876-1934) benannt ist. Viktor Kaplan ist u. a. der Erfinder der nach ihm benannten Kaplan-Turbine, die in fast jedem Flusskraftwerk Verwendung findet.

Architekten

Ceno Kosak - Ceno Kosak (1904-1985) studierte Architektur an der Wiener Akademie der bildenden Künste bei Clemens Holzmeister. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er unter anderem am Wiederaufbau der Staatsoper beteiligt, wo nach seinen Entwürfen ein neuer Pausenraum, der Gobelinsaal,

Wohnhausanlage

Viktor-Kaplan-Straße 1-9



enstand. In Wien 13 wurde die Kirche zum Guten Hirten nach seinen Plänen errichtet (1963-1965).



Frauen- und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal:

*"Unsere Gemeindebauten sind weltweit einzigartig.
Die Hofbeschreibungen laden Sie dazu ein,
deren Geschichte, Vielfalt und Schönheit
näher kennenzulernen"*